

in die s♙/♘-Batterie? Natürlich mit Hilfe der Rochade (BH).

2557 Martin Minski: Gewinn (5 Punkte)

1.f8♙! (1 P.) [1. ♖h5+? ♘h4=] **1... d1♙** [1... ♖h2+ 2. ♘g6 d1♙ 3. ♘xe4+++] **2. ♙g7+! (1 P.)** [thematic try 2. ♙g8+? ♘h2 3. ♘f2!? ♖xf2! 4. ♘g4+ ♘g2 5. ♘e3+ ♘h1! 6. ♘xd1 ♖h2+ 7. ♘g7 ♖g2+=; 2. ♘h5+? ♘h4=] **2... ♘h2!** [2... ♘f3? 3. ♙g4#] **3. ♘f2!! (1 P.)** [3. ♙h6+? ♘g2! 4. ♙g5+ ♘h1!= 5. ♙h4+?? ♖h2-+; 3. ♘g4+? ♘h3!=; 3. ♘b8+? ♘h1! 4. ♙h6+ ♘g1=] **3... ♘h1** [3... ♖xf2 4. ♘g4+ ♘g2 (4... ♘h3 5. ♘xf2+++) 5. ♘e3+ ♘h1 6. ♘xd1 ♖h2+ 7. ♘g8 ♖g2 8. ♘f2+! ♘h2 9. ♘g4++-; 3... ♙b1 4. ♙g3+ ♘h1 5. ♙h3#] **4. ♙g4! (1 P.)** (dr. 5. ♙h3#) [4. ♘g4? ♙c1! 5. ♙e5 ♖xf2=] **4... ♙f1 5. ♙h4+ ♘g2 6. ♙g3+ ♘h1 7. ♙g4! (1 P.)** ♙g2 [7... ♖xf2 8. ♘xf2+ ♙xf2 9. ♙xf2 kein Patt!; 7...e3 8. ♙h2#] **8. ♙h4+ ♙h3 9. ♙xh3#.**

Ergebnis Lösungsturnier 1. Halbjahr 2011 und Dauerkonto

Das Ergebnis des 1. Halbjahresturniers 2011 ist der beigefügten Punk-

terwertung. Auch die neuen Dauerkontostände wurden auf erfolgreiche „Kletterer“ hin ausgewertet.

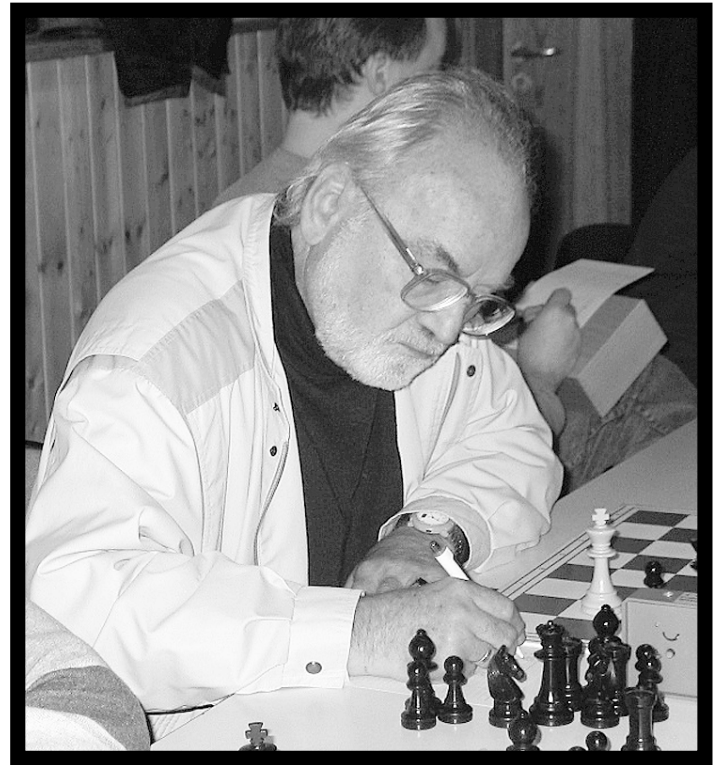
Mit diesmal 111 Punkten (100% Lösungsbeute) haben 17 Löser sich an die Spitze des Feldes gesetzt. Die Problemredaktion gratuliert ganz herzlich! Wie immer, wenn mehr als 2 Löser das 100% - Ziel erreichen, haben wir die beiden Buchpreise ausgelost. Die glücklichen Gewinner sind;

Rainer Kuhn (Worms) und Wolfgang Will (Bonn)!

Auch auf der Dauerkontoleiter können wir diesmal 4 Lösern gratulieren, die die nächste Stufe der Leiter erklimmen haben. Herzlichen Glückwunsch auch dazu! Die Kletterer sind:

- Werner Dlapka Kraichtal 2033
- Johannes Zylla Braunschweig 6042
- Peter Niehoff Niederzier 3021
- Werner Schloth Dresden 1044

Allen Dauerkontokletterern und Lösern danken wir wieder für ihre Treue, die Sie der Problemspalte der **ROCHADE EUROPA** halten. Die ausgesuchten Buchpreise gehen in den nächsten Monaten in die Post! **H.M.**



Schachspieler Wolf - auch am Brett gab er immer alles

Endauswertung 1. Halbjahresturnier 2011 (2. Quartal)

Monat	ortho	ortho	ortho	ortho	speziell	speziell	speziell	Aktuelles Dauerkonto
	April	Mai	Juni	Monats-Σ	April	Mai	Juni	
Maximalwerte	18	18	18	111	20	19	22	17797
Berthel	18	14	18	99	12	4	6	10053
Bruder	18	18	18	111	18	19	21	14646
Coufal	18	18	18	111	15	8	13	7524
Dlapka	18	14	18	103				2083
Flasche/Wefelbaum	18	18	18	111	15	14	17	12241
Graf H.	18	18	18	107	12	4	6	7968
Grunst				75	20	19	21	8774
Gurowitz	18	18	18	111	19	13	14	322
Hähnel	18	18	18	111	3	9	6	8184
Heyl	18	18	18	111	15	12	17	5478
Holzvoigt	18	18	18	93	20	17		14590
Horstmann	18	18	18	107	20	19	21	9613
Kienapfel	8	14	10	58	7	4	2	5513
Koschakin	18	18	17	106	13	8	10	3677
Kracht	16	18	18	109	15	14	21	4857
Kuhn	18	18	18	111	20	18	21	16757
Mäurer	18	18	18	111	3	4	10	5315
Michael	18	18	14	99	16	19	16	6269
Mienert	18	18	18	107	5	4		9722
Niehoff	18	18	18	111	20	13	14	3122
Niemann	18	18	18	111	7	14	17	7579
Olbrig	18	14	18	103	4	2	2	793
Peterhoff	18		18	89	19	13	14	2290
Pieper				4				4
Rein				19				5111
Scharch	10	11	9	48				1786
Schloth	18	18	18	111	5	8	10	1121
Schön R.-A.				4				5
Schopf	18	18	18	111	20	19	21	8437
Schulze E.				56				3325
Schulze M.	18	18	18	111	19	19	14	5299
Seehofer	13			67	15			2209
Sieberg	18	18	18	111	20	19	21	12432
Siehndel Dr.	18	18	18	111	20	19	21	9707
Spaar	18	18	18	107	2	4	1	4497
Thomeczek	18	18	18	93	20	19	22	17079
Will	18	18	18	111	20	19	21	16062
Ziegler	18	18	18	111	14	9	6	1515
Zint	10	7	10	51				854
Zylla	18	18	14	107	19	13	14	6138

Wolf Böhringer †
(* 16.01.1930, † 03.08.2011)

zum Gedenken

Wolf war schon lange im Problemschach aktiv, bevor es mich überhaupt gab, und erst 1997 (oder gar erst 1998?) war es mir vergönnt, ihn persönlich kennen zu lernen und in den kommenden Jahren viel von ihm zu lernen. Zunächst möchte ich ein wenig erzählen, wie ich ihn damals kennen gelernt habe.

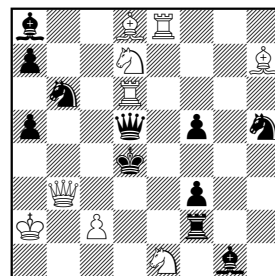
Die „Schachcke“, Problemspalte der „Heilbronner Stimme“, habe ich damals - als Schach- und Problemschach-Anfänger im Alter von 12, 13 Jahren - für mich entdeckt und über so manches Problem gestaunt, auch wenn ich die wenigsten auch nur annähernd richtig begreifen konnte. Der Name „Wolf Böhringer“ stand über dieser Rubrik geschrieben, allerdings interessierte ich

mich für diesen Namen noch nicht sonderlich, waren doch die Probleme (und deren Lösungen) viel interessanter.

Für die Entwicklung der Schachcke ist es interessant, hier zu erwähnen, dass damals wöchentlich eine Aufgabe abgedruckt wurde, oftmals ein Nachdruck einer alten Aufgabe, hin und wieder ein so genannter „Urdruck“, was auch immer das sein mochte. So genau wusste ich das damals noch nicht.

Ich machte meine ersten zaghaften Versuche, selbst Aufgaben zu bauen, mehr schlecht als recht, und entschied irgendwann, dass ich doch einfach einmal eine der Aufgaben an diesen „Herrn Böhringer“ schicken könnte, der da über der Schachspalte genannt wurde. Altmodisch per Brief (wie es damals noch üblich war) versendete ich also ein paar meiner „Entwürfe“, die mit etwas gutem Willen vielleicht als „liebenswerte, kleine Zweizüger“ bezeichnet werden können, und tatsächlich erreichte mich wenige Tage später ein netter Antwortbrief von Wolf: „Lieber Jochen“, begann es da, und dann kamen einige sehr freundliche Worte zu meinen ersten Aufgaben, mit denen Wolf mich ermutigte, am Ball zu bleiben und mir kleine konstruktive Vorschläge machte, und - das war das wichtigste für mich - das Angebot, eine dieser Aufgaben (siehe nachstehendes Diagramm) abzu- drucken.

(1) Jochen Schröder
Heilbronner Stimme 1998
#2 (9+11)



Diese erste Aufgabe ist sicher kein Meisterwerk, doch zeigt sie schön auf, dass Wolf sehr für kleine Anfänger-Aufgaben offen war und diese den alten Schwergewichten in seiner Problemspalte durchaus vorzog. Für mich ist sie natürlich ein Meilenstein, der unweigerlich eng mit Wolf verknüpft ist.

Im Laufe der nächsten Monate schickten wir noch einige Briefe hin und her und weitere Aufgaben dieses Typs („kein Thema, irgendwelche netten, belanglosen Mattbilder im Zweizüger“ würde ich es heute wohl nennen, geeignet für Problem-einsteiger, mehr nicht) wurden veröffentlicht. Inzwischen war ich in den Heilbronner Schachvereins eingetreten, zu dessen Mitgliedern auch Wolf gehörte, den ich als Besucher des Jugendtrainings aber noch nicht persönlich treffen sollte. Doch irgendwann gab es diese Veranstaltung namens „Jahreshauptversammlung“, die mir ans Herz gelegt wurde. Und während ich still zwischen den anderen Mitgliedern saß, fiel mir der aktive und diskussionsfreudige ältere Herr auf. Nach der Veranstaltung fasste ich mir ein Herz und sprach ihn an...

So ist es gewesen und im Laufe der nächsten Jahre entwickelte sich eine enge Problemschach-Freundschaft zwischen uns, Wolf wurde mein Mentor. Niemand hat meine Entwicklung in diesem Bereich annähernd so stark geprägt, wie er es getan hat. Viele Vereinsabende saßen wir zwischen den Spielern an unserem eigenen Brett, mal hatte dieser eine Aufgabe mitgebracht, mal jener, und jedes Mal ergaben sich die tollsten Gespräche rund um das Problemschach und die konkreten Aufgaben, die vor uns lagen.

Doch Wolf war auch ein guter Spieler und ich erinnere mich an diverse gemeinsame Einsätze, bei denen wir beide unseren durchs Problemschach stark geprägten Stil aufs Brett zauberten (nicht immer erfolgreich...) und schlussendlich doch

wieder über Kombinationen und Mattbilder plauderten. Was waren das für tolle Zeiten, danke Wolf!

Was sich in den kommenden Jahren am meisten verändert hat, ist Wolfs Schachspalte in der Heilbronner Stimme. Nicht zuletzt als die Schachcke im Jahre 2001 ihren 50. Geburtstag (all die 50 Jahre unter Wolfs Leitung!) feierte, wurden viele Problemfreunde auf die (noch) kleine Spalte aufmerksam. Immer mehr Autoren entschieden sich, Wolf Urdrucke einzusenden, die dieser dankend annahm und tausende davon veröffentlichte. Die Schachcke entwickelte sich von einem Problem pro Woche (meistens ein Nachdruck, oft garniert mit einer Buch- oder Partiebeprecherung), über einen Urdruck pro Woche, bis hin zu schließlich drei Urdrucken die Woche, wobei Wolfs Material nie knapp wurde und er zum Schluss wahrscheinlich noch mehr Aufgaben pro Woche hätte bringen können.

Unter den zahlreichen Schachfreunden waren auch bekannte Namen wie Herbert Ahues, Baldur Kozdon, Gerhard Maleika und andere Problemschach-Asse zu finden. Die Schachcke hatte sich inzwischen zu einer bekannten Problemschachspalte entwickelt.

In Form seiner kleinen Schachbuch-Reihe „Zauberhafte Schachprobleme“ erfüllte sich Wolf einen großen Wunsch. Hier trug er die schönsten Urdrucke der Schachcke zusammen und setzte damit sich und seinen Autoren ein kleines Denkmal. Als aktiver Komponist kommt auch er selbst in diesen Büchern nicht zu kurz und da er selbst diese Aufgaben einst ausgewählt hat, möchte ich daraus zitieren, wenn ich diesen Text mit ein paar seiner Werke beende (siehe unten). Hier Werke zu zeigen, die aus seinem Lebenswerk, der Schachcke, stammen, anstatt Aufgaben aus Preisberichten anderer Medien zu suchen, würde ihm sicher gut gefallen.

Die Schachcke wechselte schließlich im Jahre 2011 ihren Herausgeber. 59½ Jahre nach ihrer Gründung im Jahre 1951 durch Wolf selbst war es diesem durch schwere Krankheit nicht mehr möglich, seine Arbeit fortzuführen. Lieber Wolf, auch wenn es dir nicht möglich war, die 60 Jahre vollzumachen, 59½ Jahre Leiter einer Problemspalte, die sind unübertroffen, und das wird dir auch so schnell keiner nachmachen!

Unser Kontakt wurde nach meinem Umzug von Heilbronn nach Karlsruhe leider im Laufe der Jahre sporadischer, spätestens nachdem Wolf nicht mehr an den Vereinsabenden erscheinen konnte, die ich noch ab und an während eines Heimaturlaubs besuchte, beschränkte sich der Kontakt fast ausschließlich auf E-Mails, die aber nicht weniger herzlich als die ersten Briefe waren, die wir uns geschrieben haben.

Doch mit Wolfs fortschreitender Krankheit wurden auch diese weniger und heute erfahre ich, dass es die letzten E-Mails gewesen sind. Wolf, es tut mir leid, dass ich mich nicht mehr persönlich von dir verabschieden konnte.

Soviel könnte ich noch über Wolf erzählen, etwa über sein unglaubliches Engagement für den Heilbronner Schachverein (bei dem er vor

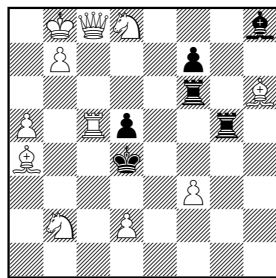
vielen Jahren Gründungsmitglied war) oder über den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, den er erhalten hat. Doch auch mit tausend Worten mehr kann ich nicht alles sagen, was ich über diesen Mann sagen möchte, darum sollen zum Abschluss noch ein paar seiner Aufgaben für ihn sprechen.

Wolf, den abschließenden Hilfsmatt-Urdruck möchte ich dir widmen. Der schwarze König steht hierbei stellvertretend für dich: Du hast einen langen Weg hinter dir, wie auch der schwarze König am Ende einen langen Weg über das Brett hinter sich hat. Nachdem er seine Bestimmung erreicht, wird er schließlich im Beisein seiner Liebsten mattgesetzt, wie das Leben auch dich mattgesetzt hat. Doch wie es im Hilfsmatt üblich ist, ist das Matt das große Ziel, das er erreicht hat. Auch du hast dein Ziel erreicht.

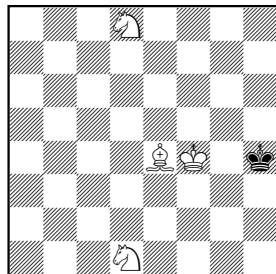
Ich werde dich vermissen!

Dein Freund Jochen

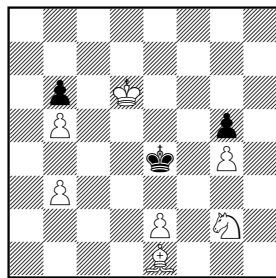
(2) Wolf Böhlinger
Heilbronner Stimme 2000
#3 (11+6)



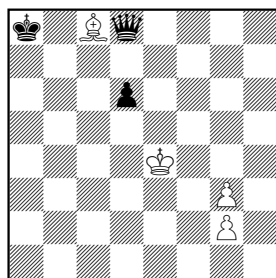
(3) Wolf Böhlinger
Heilbronner Stimme 2008
#6 (4+1)



(4) Wolf Böhlinger
Heilbronner Stimme 2009
#5 (7+3)



(5) Jochen Schröder
Karlsruhe, Urdruck, h#6 (4+3)
Wolf Böhlinger zum Gedenken



Lösungen:

Diagramm 1:

1. ♖g5 mit diversen Varianten

Diagramm 2:

1. ♖f5! mit einigen schönen Varianten, etwa 1... ♜fx5 2. ♜c6+, ♜xc5 3. ♜f8#.

Diagramm 3:

1. ♜f7!, etwa 1... ♜h3 2. ♜e5 ♜h2 3. ♜f2 ♜g1 4. ♜g3 ♜f1 5. ♜d3+ ♜e1 6. ♜f3 und Muster matt. Das

Problem enthält einige weitere schöne vollzogene Varianten und es lohnt sich, diese selbst zu suchen.

Diagramm 4: 1. ♜b4! ♜d4 2. ♜b2 ♜e4 3. ♜e1 ♜d4 4. ♜d3 ♜e4 5. ♜f2+ ♜d4 6.e3 Muster matt.

Dass 1. ♜d2? nicht funktioniert, zeigt sich erst im vierten Zug.

Diagramm 5:

1. ♜b8 ♜h3 2. ♜c7 g4 3. ♜d7 g5+ 4. ♜e7 g4 5. ♜e6 g6 6. ♜e7 g5# ■



Vorsicht: Wechselfieber!

Eine Infektionskrankheit hält Einzug in die deutsche Schachlandschaft - Gegenmittel beachten

Wechselfieber (genannt *Malaria*, aus dem italienischen *mala aria* oder *mal'aria* „schlechte Luft“, die insbesondere aus den Sümpfen steigt) ist eine in sumpfigen Gegenden heimische Infektionskrankheit, die von heftigen Fieberanfällen begleitet wird. Die besondere Form „Marschenfieber“ ist eine Infektionskrankheit, (hier: *Malaria tertiana*), die durch einen Blutparasiten verursacht wird, welcher in den Marschen Norddeutschlands vorkommt. (Definitionen aus Wikipedia, einer freien Enzyklopädie, die auch für Schachzeitschriften erhellende Informationen bietet).

Liebe Schachfreunde, tja, wie es aussieht sind einige Funktionäre in der deutschen Schachlandschaft (zum Glück nur eine Minderheit) von einer bislang unbekannt Form des „Wechselfiebers“ befallen worden. Der Ausbruchsherd wurde im Norden ausgemacht, er hat sich dann vorwiegend in den Südwesten der Republik ausgebreitet. Infektionen wurden in Niedersachsen nebst einer dortigen Enklave, teilweise in unseren Küstenregionen, sowie in Württemberg, Baden und einem Teil von Rheinland-Pfalz nachgewiesen. Wie die bisherigen Untersuchungen zeigten, sind vor allem Personen betroffen, deren Immunsystem durch bestimmte Komplikationen anfällig geworden ist. „Ämtervielfalt“ ist eine solche Störung des Gleichgewichts. Soweit die schlechte Nachricht. Jetzt die gute Nachricht: Das Gegenmittel gegen diese Epidemie ist bereits gefunden, so dass die Infektion eingegrenzt werden konnte. Insbesondere ist ein Übergreifen auf angrenzende Regionen ausgeschlossen. So sind Länder wie Bayern, Hessen oder Saarland anscheinend immun gegen den Erreger. Bleiben nun zuerst die Fragen: Wie wirkt sich das Wechselfieber aus!? Und wie kann man dagegen vorgehen!? Die folgenden Versuche, Antworten zu finden, orientieren sich am Sprachgebrauch aus dem Umfeld: Schach in deutschen Landen.

Auswirkungen des Wechselfiebers

Die Auswirkungen sind unterschiedlich: für die einen sind sie nebensächlich, für die anderen bedeutsam, für wieder andere existentiell. Es geht schlicht um den „Wechsel des Offiziellen Verkündungsorgan“ einzelner Schachbünde. Ein Präsidiumsmitglied eines kritischen Landesverbandes spricht schlichtweg von einer „Imperialverdrängung“ und meint damit den aktuellen Er-

oberungsfeldzug, der seit Monaten innerhalb unserer Schachzeitschriftenlandschaft wie in einem makaberen Dominospiel voranschreitet. Betrachten wir die bislang befallenen (oder gefallenen) Landesverbände, so stellt man schnell einige Gemeinsamkeiten fest:

- Der Wechsel wurde in den Mitgliederversammlungen „demokratisch“ vollzogen. Das Demokratieverständnis ist aber anscheinend „präjudiziert“ und in Folge dessen missbraucht worden.
- Die jeweiligen Wechselpräsidenten haben dabei eine ganz besondere, dominierende Rolle gespielt. Dies bestätigte mir ein Insider, selbst Präsident eines (nicht infizierten) Verbandes: „Sie beklagen völlig zu Recht den Versuch, dass von einigen Landespräsidenten eine Art Monopolstellung der ...zeitung diktiert werden soll. Die Art und Weise ist bedenklich, die Person ... nicht unumstritten. Weniger versierte Landespräsidenten erkennen diese Zusammenhänge möglicherweise nicht. Sie sehen nur „Hochglanzpapier“, „Preis einschließlich Jugendschach“, „... läuft mir hinterher, während ... schmollt“, „Nieder... hat das auch gemacht“ etc. Sie stellen in Ihren Ausführungen die Frage, warum sich das Wechselfieber von oben eingestellt hat, können aber keine rechte Antwort darauf finden. Vielleicht habe ich eine Antwort auf das Warum.“ Und dann folgen durchaus plausible Erklärungen, die sich auf die bereits vorgenannten „Komplikationen des Immunsystems“ beziehen...

Man wird sicherlich auf die Gültigkeit von demokratischen Abstimmungsergebnissen pochen. Aber jeder Wechselpräsident muss sich dennoch fragen lassen, welchen Wert oder Un-Wert ein Mehrheitsbeschluss hat, der von oben gesteuert wurde!? So ergeben sich in jedem Wechselfall Fragen über Fragen folgender Art:

- Waren die Delegierten im Vorfeld der Entscheidungsfindung im Detail informiert!? Konnten Sie sich eine eigene Meinung bilden und Argumente Pro und Contra abwägen!?
- Wurden die Delegierten darüber informiert, dass der Begriff „Öffentliches Verkündungsorgan“ nie präzisiert wurde, sondern als De Facto-Standard auf schlichter Vereinbarung per Handschlag beruhete!? Also gar keinen - und im Zeitalter der elektronischen Kommunikation gilt das ja schon längst - so unantastbaren Status mehr hat, dass er eine „Exklusivvergabe“ in irgendeiner Form, also ein „Me-